



Rundschreiben des EFM Nr. 74

(Mai-Juli 2018)

5. Europäische Tagung zur Mehrsprachigkeit

»Die Mehrsprachigkeit in der nachhaltigen Entwicklung: die verborgene Dimension« (Bukarest 23.-24. Mai 2019)

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu>

Leitartikel – Um den Brexit: die demokratischen und geopolitischen Implikationen der Amtssprachen der Europäischen Union.

Wir haben viel vom Brexit gesprochen und von seinen mutmaßlichen Auswirkungen auf die Amtssprachen der Europäischen Union. Was auch immer daraus wird, und die Sache ist weit von einer Lösung entfernt, eines ist klar: Die vorherrschenden sprachlichen Usancen in den europäischen Institutionen sichern eine faktisch quasi absolute Vorherrschaft der englischen Sprache, und zwar so sehr, dass sich Emmanuel Macron in seiner Rede vom 20. März 2018 „Ein ehrgeiziges Ziel für die Frankophonie und die Mehrsprachigkeit“ darüber erstaunt zeigte. Die Frage stellt sich zyklisch immer wieder neu und die Zeit scheint gekommen, um sie noch einmal mittels einiger Schlüsselideen neu aufzuwerfen.

Zunächst, was das Statut des Englischen als Amtssprache nach dem Brexit betrifft, so wäre das Schlimmste, wenn ohne formelle Entscheidung des EU-Rats entschieden würde.

Die Kontroversen, die man vor einigen Monaten in der Presse lesen konnte, zeigten, dass die Lage überhaupt nicht klar ist. Es geht nicht darum zu entscheiden, ob das Englische global die am meisten unterrichtete (und nicht die am meisten gesprochene) Sprache bleibt. Das ist nicht das Thema.

Eine Amtssprache ist eine Sprache, in der sich die legitime politische Staatsgewalt an die Bürger einer Nation wendet. Und die Staatsgewalt hat ein Interesse daran, dass sie von dem Volk, über das sie regiert, verstanden wird und dieses Volk muss die Entscheidungen und die Wege zu diesen Entscheidungen, die in seinem Namen gefällt werden, verstehen. Das ist die Bedingung dafür, dass es sich an den Entscheidungen beteiligt und dass die Demokratie einen Sinn bekommt.

Paradox wäre, wenn die von den Institutionen am häufigsten benutzte Sprache tatsächlich nur von 1% der Bevölkerung (der irischen und der maltesischen) auf dem gleichen Verständnisniveau wie dem einer Muttersprache verstanden würde. Das wäre aber nach dem Brexit genau der Fall, wenn sich nichts ändert.

Natürlich gibt es spitzfindige Menschen, die uns erklären, dass die englische Sprache ja nur intern in der Kommission und im Rat verwendet wird, und dass alle wichtigen Texte, nämlich->

Leitung und Redaktion: Christian Tremblay, Anne Bui
Übersetzung: Ulrich Hermann

Das Rundschreiben des EFM wird ehrenamtlich in [arabisch](#), [bulgarisch](#), [deutsch](#), [englisch](#), [griechisch](#), [italienisch](#), [kroatisch](#), [polnisch](#), [portugiesisch](#), [rumänisch](#), [russisch](#) und [spanisch](#) übersetzt. Die Texte sind online lesbar. Wir danken den Übersetzern. Wollen Sie die Liste dieser Sprachen erweitern? [Schreiben Sie uns](#).

Die letzten Rundschreiben finden Sie [HIER](#)

In dieser Nummer:

- Leitartikel – Um den Brexit: die demokratischen und geopolitischen Implikationen der Amtssprachen der Europäischen Union.
- Neuere Artikel, die Sie nicht versäumen sollten
- Weitere Anzeigen und Neuerscheinungen

-> diejenigen, die juristische Bedeutung haben, in allen europäischen Amtssprachen existieren. In der Tat wird ja das Amtsblatt der Europäischen Union in allen als Amtssprachen deklarierten Sprachen publiziert. Ein solches Argument, wie es häufig von der Kommission vorgebracht wird (etwas weniger seitdem Jean-Claude Juncker ihr Präsident ist, aber die schlechten Gewohnheiten haben sich nicht geändert), ist nicht akzeptabel. Man stelle sich vor: Die französischen, italienischen, deutschen usw. Verwaltungen arbeiten in lateinischer Sprache, veröffentlichen sämtliche Protokolle, technische Berichte, die den Entscheidungen vorangehen, auf lateinisch, und geben dann erst....->

-> die endgültigen Entscheidungen, Gesetze, Erlasse, Verordnungen, Verträge usw. in den „Vulgärsprachen“ heraus, die gerade zu den Amtssprachen der Mitgliedstaaten außer dem Englischen werden. Das würde als völlig surrealistisch und als eine demokratische Posse empfunden. Genau das ist aber die Lage. Die Website Europa ist vielleicht nicht der Kultur- und Freizeitplatz, der die großen Massen anzieht, doch für den, der Dokumente zu den europäischen Politiken sucht, der an Projekten teilnehmen, sich in Konsultationsprozeduren integrieren möchte, Subventionen beantragt oder eine Ausschreibung tätigt, ist die Website unverzichtbar. Und doch steht etwa die Hälfte aller Publikationen auf der Website Europa einzig in englisch zur Verfügung. Man wird einwenden, dass englisch die am meisten gesprochene Sprache in Europa ist. Das stimmt natürlich nicht: deutsch ist die erste, dann französisch und italienisch. Und wenn, nach Untersuchungsergebnissen, 38% der Europäer behaupten, ein Gespräch auf englisch führen zu können, so betrifft das ein sehr niedriges Niveau. Für ein Niveau, das ermöglicht, komplexe Themen zu behandeln, trifft das eher auf 7 bis 8% der Europäer zu. Was bedeutet, dass für einen Nichtmuttersprachler eine Lektüre auf englisch 2, 3, 4 oder 5 mal mehr Energieaufwand bedeutet als für einen Muttersprachler. Das Argument zieht also nicht, und für ein Niveau an Mehrsprachigkeit, das einem Minimum an demokratischer Anforderung genüge, ist nicht gesorgt. Dann gibt es das finanzielle Argument, aber das ist noch weniger ernstzunehmen. Der finanzielle Aufwand für das Übersetzen und Dolmetschen in sämtlichen europäischen Institutionen summiert sich auf 2 Euro jährlich für jeden EU-Bürger. Und es ist schwer zu erklären, dass es weniger kostet, wenn ein französischer, deutscher oder italienischer Autor seine Texte direkt auf englisch schreibt, die dann in einem zweiten Schritt auf deutsch, französisch oder italienisch übersetzt werden. Wäre es nicht einfacher und vernünftiger, wenn jeder in seiner Sprache oder in der Sprache, in der er sich am besten zu Hause fühlt, seine Texte schreibt, die dann je nach Notwendigkeit in diese oder jene Sprache übersetzt werden? Es wird Zeit für die Europäische Kommission die Sprachenregelung der Europäischen Union anzuwenden, die vorsieht (Artikel 4 der Verordnung 1/1958 vom 6. Oktober 1958), dass „Verordnungen und Schriftstücke allgemeiner Geltung in den Amtssprachen abgefasst“ werden. Da die Kommission keine Geschäftsordnung vorgelegt hat, muss sie den Buchstaben der Verordnung 1/1958 respektieren. Es wäre auch notwendig, dass die Kommission die neuesten technologischen Fortschritte auf dem Gebiet der automatischen Übersetzung in Betracht zieht. Die Vorstellung, dass ein Autor in seiner Sprache schreibt und gleichzeitig mehrere Versionen seines Texts in mehreren Sprachen erzeugt (unter der Kontrolle der Übersetzungsstelle), ist keine Zukunftsmusik mehr. Es ist jetzt an der Zeit, alte Arbeitsgewohnheiten in die Abstellkammer zu bringen, die in den 2000er Jahren mit dem einzigen Ziel eingeführt wurden, die Vorherrschaft des Englischen zu garantieren. Naive Menschen sehen in der Herrschaft des Englischen in den europäischen Institutionen eine natürliche Sache. Diese naiven Menschen brauchen Gedächtnishilfe. Die Sprachen der Institutionen haben einen starken Symbolwert und eignen sich dazu, sich in der Bevölkerung auszubreiten. Genau das ist natürlich der Grund...->

-> dafür, dass es in den neunziger Jahren, nach dem Fall der Berliner Mauer, darum ging, unter amerikanischem Druck Europa mehr denn je als „Brückenkopf der amerikanischen Macht auf dem eurasischen Kontinent“ zu prägen. (Zbigniew Brzezinski, *Le grand échiquier*, 1997, 2010, p.87-120, engl. *The Grand Chessboard*). Das Vordringen des Englischen in den europäischen Institutionen war politisch gesehen ein Akt der Einmischung und der Versicherung der Treue. In genau diesem Jahrzehnt bereiteten die zehn vom sowjetischen Einfluss befreiten Staaten ihre fast gleichzeitige Integrierung in die NATO und die Europäische Union vor, und für diese Staaten stellte sich die Sprachenfrage nicht. Englisch wurde ihnen bei den Verhandlungen vorgeschrieben. Zur gleichen Zeit war der Brite Neil Kinnock als Vizepräsident verantwortlich für die Verwaltungsreform der Kommission Prodi von 1995 bis 2005. Er schaffte es in fünf Jahren den Anteil von in englisch geschriebenen Texten von 48 % auf 69 % zu erhöhen (heute 83 %), während das Französische von 37 auf 16,5 % fiel (heute 3,6 %). Es ist notwendiger denn je, dass sich die versammelten europäischen Nationen einer Abhängigkeit entledigen, die eher drückend als nützlich geworden ist. Aber offen gesagt wäre es ungerecht, 5 Millionen Iren die Amtssprache zu nehmen, die sie mit dem Vereinigten Königreich von 1974 bis 2005 teilten, nämlich bis zu dem Jahr, in dem die irische Regierung vom Europäischen Rat die Anerkennung des Irischen als Amtssprache unter den Amtssprachen der Europäischen Union erhielt, das im Land selbst schon erste Amtssprache ist. Das muss aber der einzige Grund dafür bleiben, dass Englisch als Amtssprache der Europäischen Union beibehalten wird. Und diese Entscheidung muss explizit vom Rat und nicht im stillen Kämmerlein fern von den Bürgern getroffen...->

-> werden. Es ist aber ebenso zwingend notwendig, dass die Mehrsprachigkeit in der Kommunikation der EU nach außen voll gesichert ist und dass intern eine tiefgehende neue Gewichtsverteilung erzielt wird, ohne dass die Leistungsfähigkeit der Büros darunter leidet.

Fassen wir zusammen :

1) Die Amtssprachen der EU sind nicht die Summe der Amtssprachen der Mitgliedsstaaten. Die allgemeine Ökonomie der Sprachenregelung der EU sah von 1958 bis 2005 eine einzige Amtssprache pro Mitgliedsstaat vor (mit Ausnahme von Belgien und Luxemburg, wo Sprachen geteilt werden). 2005 wurde das Irische, das bereits eine der Sprachen der Verträge war, Amtssprache.

2) Eine Amtssprache ist vor allem anderen eine Sprache in der die Amtsgewalt mit den Bürgern kommunizieren.

3) Malta hat kein Problem mit dem Englischen, denn maltesisch ist Amtssprache der EU, ebenfalls seit 2005, und maltesisch beherrschen alle Malteser.

4) Irland dagegen hat ein Problem, denn das Irische beherrschen nur etwa ein Viertel der irischen Bevölkerung. Würde man das Englische als Amtssprache abschaffen, hätten etwa 4 Millionen Bürger keine Amtssprache mehr.

5) Eine Amtssprache besitzt über ihre Basisfunktion hinaus...->

-> einen starken Symbolwert und eignen sich dazu, von der gesamten Bevölkerung geteilt zu werden.

6) Symbolisch ist es also grundnotwendig, dass der EU-Rat das Englische als Amtssprache bestätigt, damit die Mehrheit der Iren, deren Muttersprache es ist, weiterhin mit den europäischen Institutionen kommunizieren kann.

7) In einem starken politischen Sinn ist es symbolisch ebenso grundnotwendig, dass in der Kommunikation der europäischen Institutionen nach außen und nach innen ein neuer Ausgleich gefunden wird, durch den das Englische nicht mehr die quasi einzige Sprache wäre, die sie geworden ist. Wenn je die europäischen Staaten es wünschen, sich nicht mehr als Vorposten der amerikanischen Macht anzusehen und sich wie Vasallen zu benehmen.

Das EFM hat sich auf eine lang andauernde, aber notwendige Auseinandersetzung eingestellt, bei der viel auf dem Spiel steht. Es ist notwendig, auf die großen und kleinen Entscheidungen einwirken zu können. Das ist der Auftrag, den sich das EFM gegeben hat. Zusammen müssen wir unsere Anstrengungen verdoppeln. Sie können sich selbst engagieren oder das Forum materiell unterstützen, indem Sie Mitglied werden oder ihm eine Spende zukommen lassen.

Werden Sie jetzt [Mitglied des EFM](#) und teilen Sie Ihre Nachrichten mit.


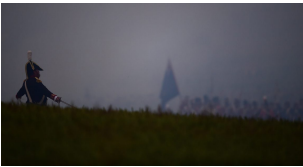




Artikel, die Sie nicht versäumen sollten



Manifiesto en defensa del multilingüismo científico ES/ DE/ IT/ EN/ FR/ PT

Das CEIPAC initiierte diese Petition und richtete sie an Silvia Costa, Presidenta de la Comisión Europea de Cultura y Educación, Jerzy Buzek, Presidente de la Comisión Europea de Industria, de la investigación y de la energía, Esther Rodríguez, *Esquerra Republicana de Catalunya*, España, Lucía Del Río, *Esquerra Republicana de Catalunya*, España, et Jean-Pierre Bourguignon, Presidente de la European Research Council. José Remesal Rodríguez, Catedrático de Historia Antigua, Universidad de Barcelona. Director del CEIPAC. IP del Proyecto EPNet. Miembro de número de la Real Academia de la Historia. Sus investigaciones han sido publicadas en siete lenguas (Alemán, Catalán, Español, Francés, Inglés, Italiano, Portugués). En catorce países (Alemania, Argentina, Austria, Brasil, España, Estados Unidos de Norteamérica, Francia,

	<p>Holanda, Hungria, Inglaterra, Israel,...</p> <p>Mehr...</p>
	<p>British 'linguaphobia' has deepened since Brexit vote, say experts</p> <p>The Guardian - Sian Cain - @siancain - Mon 28 May 2018 13.38 BST - Last modified on Mon 28 May 2018 15.01 BST - Photo : A Vote Leave campaign sign in the Derbyshire countryside ahead of the 2016 referendum. Photograph: Mark Richardson/Alamy New research shows teachers reporting that the vote to leave the EU has hardened monolingual attitudes. Britain faces further isolation after Brexit if it doesn't adjust its citizens' attitude towards learning foreign languages, a panel of experts has warned, with Britons becoming increasingly "linguaphobic" in the wake of the EU...</p> <p>Mehr...</p>
	<p>As Britain leaves, English on rise in EU — to French horror (Politico)</p> <p>After Brexit, the use of English is likely to be even more common. By Maïa de La Baume - 5/7/18, 4:00 AM CET - Updated 5/8/18, 10:16 AM CET - e-enactment of the battle of Waterloo, June 2015 Emmanuel Dunand/AFP via Getty Images Brexit was supposed to be the French language's chance at a comeback. For a brief moment after the United Kingdom voted to leave the European Union, Francophones in Paris and Brussels allowed themselves to believe that French would regain its historical standing as Europe's language of diplomacy. Instead, perhaps paradoxically, the opposite is taking place....</p> <p>Mehr...</p>
	<p>Wenn die Europäische Kommission Druck ausübt, um das Englische durchzusetzen</p> <p>Es scheint harmlos, aber in der Europäischen Kommission gibt es, trotz der abwiegelnden Reden zur Mehrsprachigkeit, der Gleichheit zwischen den Amtssprachen und der sprachlichen Vielfalt, immer mehr Beispiele von klarem Missbrauch. Hier nur eines davon (weitere werden nachgereicht, Sie können uns auch schreiben). Es handelt sich um den Bericht von 2018 über die Zukunft der Rentensysteme in Europa. Das Pressecommuniqué existiert natürlich in allen Sprachen, aber den Bericht selbst gibt es nur auf englisch. Nur Englischsprachige werden also für würdig befunden, vom Inhalt Kenntnis zu nehmen...</p> <p>Mehr...</p>
	<p>The English language is the world's Achilles heel (The conversation)</p> <p>English has achieved prime status by becoming the most widely spoken language in the world – if one disregards proficiency – ahead of Mandarin Chinese and Spanish. English is spoken in 101 countries, while Arabic is spoken in 60, French in 51, Chinese in 33, and Spanish in 31. From one small island, English has gone on to acquire lingua franca status in international business, worldwide diplomacy, and science. But the success of English – or indeed any language – as a “universal” language comes with a hefty price, in terms of vulnerability. Problems arise when English is a second...</p> <p>Mehr...</p>
	<p><u>Der Erziehungsminister richtet eine Arbeitsgruppe ein, die ihm einen Plan "Lebende Fremdsprachen" vorlegen soll</u></p> <p>APLV, Montag 14. Mai 2018, BRETON Jean-Luc Der französische Erziehungsminister betraute Chantal Manes, inspectrice générale im Fach Englisch, und Alex Taylor, Journalist, mit dem Auftrag, ihm bis zum Ende des Schuljahrs einen Plan vorzulegen, wie die Leistungen der jungen Franzosen in Fremdsprachen verbessert werden können...</p> <p>Mehr...</p>

Culture et plurilinguisme (digital), 2017, Bookelis, 4,99 € [BESTELLEN](#)
Plurilinguisme et enseignement du français en Afrique subsaharienne, 2017, coord. Koffi Ganyo Agbefle, Bookelis, 282 p., 15 € (Druckversion, plus Porto), 4,99 € (digital) [BESTELLEN](#)
Culture et plurilinguisme, 2016, La Völva, 189 S., 14 € (plus Porto) [BESTELLEN](#)
Plurilinguisme, interculturalité et emploi : Défis pour l'Europe, L'Harmattan, 2009, 33,73 € (Druckversion), 27,99 € (digital) • 408 Seiten [BESTELLEN](#)



Tagung zur Sprachenpolitik der Universitäten und Hochschulen, unter der Schirmherrschaft von Staatspräsident Emmanuel Macron, 8. und 9. November 2018

Veranstaltet von: Europäisches Forum für Mehrsprachigkeit, École polytechnique, Écoles des Ponts-ParisTech, Universitäten Paris Diderot-Paris 7, Cergy-Pontoise und Straßburg, Union des professeurs de langues étrangères des grandes écoles (UPLEGESS).

<https://gluees.observatoireplurilinguisme.eu>

Der Europäische Hochschulraum (EEES/EHEA), vor 20 Jahren gegründet durch die gemeinsame Erklärung der französischen, italienischen, deutschen und britischen Minister in der Sorbonne, hat eine große Tragweite auf linguistischem und kulturellem Gebiet und sollte zur Definition oder Neudefinition einer europäischen Identität in der Welt beitragen. Die Rede des Staatspräsidenten in der Sorbonne am 26. September 2017 nahm dieses Projekt in einer globalen, klar mehrsprachigen und interkulturellen Perspektive wieder auf.

[Mehr und Anmeldung](#)



Internationale Tagung: Verlangen nach Sprachen, Subjektivität, Verhältnis zum Wissen: sollen Sprachen nur nützlich sein? (14.-15. Februar 2019, Universität Paul-Valéry Montpellier 3 – Call for papers bis 1. Juli 2018)

Call for papers für die internationale Tagung: Verlangen nach Sprachen, Subjektivität, Verhältnis zum Wissen: sollen Sprachen nur nützlich sein? 14.-15. Februar 2019 veranstaltet vom Laboratoire DIPRALANG – EA-739, Universität Paul-Valéry Montpellier 3 Argumente Wir wollen im Lauf dieser Tagung über den Ort und die Figur des Subjekts in...

[Mehr...](#)

Internationale Tagung Übersetzen: ein politisches Engagement? Einsendeschluss am 30. Juni 2018

Call for papers (Einsendeschluss am 30. Juni 2018) Internationale Tagung Übersetzen: ein politisches Engagement? Paris, 30.11 und 1.12.2018 Die Übersetzung, da sie durch einen soziologisch-historischen, politischen und subjektiven Kontext orientiert ist, ist keine, war nie und kann keine neutrale Unternehmung sein. Sie impliziert Entscheidungen, einen Standpunkt und...

[Mehr...](#)


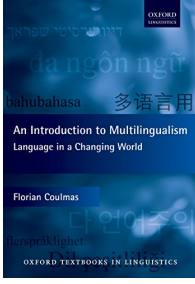

14. Konferenz zu den Sprachenrechten, der Jurilinguistik und der juristischen Übersetzung

FR/EN/PL Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben das Vergnügen, Sie zur 14. internationalen Tagung einzuladen, die veranstaltet wird vom Linguistischen Institut der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (Polen: www.lingualegis.amu.edu.pl) in Zusammenarbeit mit der internationalen Akademie für Sprachenrecht (Canada, Montréal: <https://iall-aidl.wixsite.com/iall-aidl>), der Universität...

[Mehr...](#)

Petición de contribuciones: I Congreso Internacional "Traducción y sostenibilidad cultural"

Entidad organizadora: Departamento de Traducción e Interpretación (Universidad de Salamanca) URL: <http://traduccionysostenibilidad.fundacionusal.es/> Lugar de

	<p>celebración: Salamanca, España Fecha de inicio: 28 de noviembre de 2018 Fecha de finalización: 30 de noviembre de 2018 Circular N°: 1 Contacto: Congreso de Traducción Salamanca 2018...</p> <p>Mehr..</p>
	<p>Kulturelle Vielfalt. Hin zum Kulturstaat</p> <p>Fulvio Caccia, Direktor des Forums für kulturelle Vielfalt La diversité culturelle. Vers l'État-culture, Verlag Laborintus, 2018 Vorwort von Jean Lusitelli Kann der Ausdruck der kulturellen Vielfalt zur Neudefinition des Zusammenlebens an diesem Beginn des 21. Jhdts. beitragen oder ist sie die freundliche Maske des Ultraliberalismus zur Legitimierung der Ungleichheiten, die er schafft? Hat sie das verborgene Ziel einer Abschaffung der Kultur, wie manche befürchten, oder ist sie die Vollendung jener Universalrepublik, welche die Humanisten anstreben...</p> <p>Mehr..</p>
	<p>An Introduction to Multilingualism: Language in a Changing World (Oxford Textbooks in Linguistics)</p> <p>This book offers an introduction to the many facets of multilingualism in a changing world. It begins with an overview of the multiplicity of human languages and their geographic distribution, before moving on to the key question of what multilingualism actually is and what is understood by terms such as 'mother tongue', 'native speaker', and 'speech community'. In the chapters that follow,...</p> <p>Mehr..</p>
	<p>Languages after Brexit How the UK Speaks to the World (Ed. Kelly, Michael)</p> <p>This book represents a significant intervention into the debates surrounding Brexit and language policy. It analyses the language capabilities and resources of the United Kingdom in a new, post-referendum climate, in which public hostility towards foreign languages is matched by the necessity of renegotiating and building relationships with the rest of Europe and beyond. The authors scrutinize...</p> <p>Mehr..</p>
	<p>Sprachen und Kulturen in der Internationalisierung der Hochschullehre im 21. Jhdt. - Sprachenpolitik (neu) denken: englisch und Mehrsprachigkeit</p> <p>Edition Peter Lang, 2018, Reihe Transversales, ISBN : 978-3-0343-3014-5 Hg. von Françoise Le Lièvre, Mathilde Anquetil, Martine Derivry-Plard, Christiane Fäcke and Lisbeth Verstraete-Hansen Trotz der Empfehlungen der Institutionen der Europäischen Union an die Mitgliedstaaten, die sprachliche Vielfalt ihrer Territorien anzuerkennen und den Sprachenunterricht zu fördern...</p> <p>Mehr..</p>
	<p>Plurilinguismo: prospettive storiche, critiche, interdisciplinari / Plurilingualism: historical, critical, interdisciplinary perspectives</p> <p>Wir kündigen Ihnen das Erscheinen des Themenhefts an: Plurilinguismo: prospettive storiche, critiche, interdisciplinari / Plurilingualism: historical, critical, interdisciplinary perspectives de la revue Areté: International Journal of Philosophy, Human-and Social Sciences Inhaltsverzeichnis und Volltext der Artikel unter diesen Links:...</p> <p>Mehr..</p>
	<p>Multilingua. Journal of Cross-Cultural and Interlanguage Communication 37 / 3 (2018)</p> <p>Multilingua is a refereed academic journal publishing six issues per volume. It has established itself as an international forum for interdisciplinary research on</p>

	<p>linguistic diversity in social life. The journal is particularly interested in publishing high-quality empirical yet theoretically-grounded research from hitherto neglected sociolinguistic contexts worldwide. Topics Bi- and... Mehr...</p>
	<p>Les Langues Modernes n°1/2018 : « Literarischer Text und Sprachunterricht: Herausforderungen für die Ausbildung » Dieses Themenheft befasst sich mit der Frage der Ausbildung der Sprachlehrer für den Einsatz von literarischen Texten im Unterricht, und der anderen mit der ersten zusammenhängenden Frage des Einsatzes literarischer Texte als Mittel bei der Ausbildung eben jener Lehrer. Es handelt sich um die Fortsetzung des Themenhefts 4/2017, das sich mit der Stellung der literarischen Texte in der Unterrichtspraxis beschäftigte. Siehe die Seite der APLV..... Mehr...</p>
	<p>Linguistic Diversity and Social Justice - An Introduction to Applied Sociolinguistics Autor/a: Piller, Ingrid Título: Linguistic Diversity and Social Justice Subtítulo: An Introduction to Applied Sociolinguistics Año de publicación: 2016 Lugar de edición: Oxford Editorial: Oxford University Press Descripción en la web de INFOLING...>>>>></p>
	<p>Confiance, reliance et apprentissage des langues dans l'enseignement supérieur (Cahiers de l'APLIUT) Vol. 37 N°1 2018 Joséphine Rémon und Virginie Privas-Bréauté koordinieren das Heft 1 des 37. Bandes der Zeitschrift Recherche et pratiques pédagogiques en langues de spécialité – Cahiers de l'Apliut (RPPLSP) und arbeiten zum Thema « Vertrauen, Reliance und Sprachenlernen in der Hochschule » Mehr...</p>
	<p>Giovanni Pascoli — L'impensé la poésie <i>Choix de poèmes (1890 -1911) — Procuré, présenté et traduit par Jean-Charles Vegliante</i> Giovanni Pascoli (1855-1912) est l'un des poètes italiens majeurs. Représentant du Décadentisme, fin métricien, ses poèmes sont dominés par la mélancolie. Son enfance endeuillée, sa jeunesse difficile, les aléas de sa carrière ont laissé une trace évidente dans sa poésie raffinée, rêveuse, nostalgique, littéralement hantée par le souvenir du passé et des morts. Jean-Charles... Mehr...</p>
	<p>Zeitschrift für Erziehungswissenschaft Vol. 20, n°2, juin 2017: Mehrsprachigkeitsforschung ISSN: 1434-663X (Print) 1862-5215 (Online) MEHRSPRACHIGKEITSFORSCHUNG Editorial, Prof. Dr. Sara Fürstenau, Ingrid Gogolin Stichwort: Mehrsprachigkeitsforschung, Prof. Dr. Drorit Lengyel Assessing the implications of migrant multilingualism for language education, Dr. Gregory J. Poarch Ph.D Zusammenhänge zwischen mehrsprachigen Sprachkompetenzen und Sprachbewusstheit bei... Mehr...</p>

Werden Sie jetzt [Mitglied des EFM](#) und teilen Sie Ihre Nachrichten mit.

